

## Flüchtlingslager?

Im Rahmen ihrer Asylpolitik schlug die australische Regierung unter Premierministerin Julia Gillard im Juli 2010 vor, in Osttimor ein regionales Flüchtlingslager einzurichten, in dem illegale Bootsflüchtlinge untergebracht werden. Dieser Vorstoß ist unter anderem im Rahmen der am 21. August 2010 anstehenden Wahlen zu sehen, denn die Flüchtlingszentren außerhalb des australischen Festlands wurden entweder geschlossen (2007 Nauru / Vorwurf von Menschenrechtsverletzungen) oder sind überfüllt (Weihnachtsinsel), so dass nunmehr auf das Festland ausgewichen wird, was Empörung innerhalb der australischen Bevölkerung nach sich zieht.

Während das osttimoresische Parlament sich am 12. Juli gegen ein solches Lager ausgesprochen hat, zeigt sich Präsident Jose Ramos Horta offen für Gespräche. Jedoch müsse dieses Thema auch mit anderen Staaten in der Region diskutiert werden. Zudem will er zunächst die Wahlen in Australien abwarten: »Wenn die neue Regierung in Australien den Dialog wiedereröffnen möchte, steht meine Position als Präsident und die der Regierung noch. Wir sind bereit zu Gesprächen, weil ich glaube, dass es eine Frage der Menschlichkeit ist. ... Osttimor kann Menschen, die vor Kriegen geflohen sind, nicht ablehnen, aber Osttimor gibt noch keine Antwort oder grünes Licht.« Es gehe ihnen nicht um Gewinn, sondern um ihr Gewissen, so Ramos Horta weiter. Kritiker des Lagers dagegen befürchten, dass das ohnehin arme Osttimor einen Flüchtlingsansturm kaum zu bewältigen in der Lage ist und die Folgen für den Frieden in der fragilen Nachkriegsgesellschaft möglicherweise fatal sein können.

vgl. AFP 27.7.10 und 21.7., Channel News Asia 4.8.10

## Gesetz gegen häusliche Gewalt

Das Parlament verabschiedete am 3. Mai 2010 ein Gesetz gegen häusliche Gewalt, das mit internationalen Menschenrechtsstandards in Einklang steht und die Rechte der Opfer stärkt. Das neue Gesetz macht häusliche Gewalt zu einem öffentlichen Verbrechen, bei dem jeder, nicht allein das Opfer, die Verantwortung trägt, die Polizei einzuschalten. Häusliche Gewalt insbesondere gegen Ehefrauen wird von vielen immer noch als normal betrachtet. Nach einer Umfrage des *International*

*Rescue Committee* 2003 stimmten 51 % der Osttimoresinnen der Aussage zu, »ein Mann hat das gute Recht, seine Frau zu schlagen, wenn sie ihm nicht gehorcht.« Dennoch gab es im Parlament keine Gegenstimme. Traditionell wird häusliche Gewalt geahndet, indem der Täter Vater dem Opfervater eine Wiedergutmachung leistet – in Form von Geld, Tieren oder Kleidung. Das Opfer selbst profitiert davon nur selten.

vgl. www.timor-leste.gov.tl, 11.5.10;

IRIN 12.5.10

## Sprachprobleme

Am 31. Mai 2010 organisierte ein Komitee des Nationalparlaments eine Plenarsitzung für die Diskussion des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Ein großes Problem steht einer tiefgehenden Diskussion dieses zentralen Dokuments jedoch entgegen, denn die Verwendung der portugiesischen Sprache im Entwurf macht es für viele Parlamentarier schwierig, den genauen Sinn zu verstehen, darüber zu de-

battieren und Entscheidungen bezüglich des Entwurfs zu treffen. Daher soll nun eine Übersetzung ins Tetum angefertigt werden. Nach Angaben des Justizministeriums gibt es zwar bereits eine Übersetzung, jedoch sei diese zu ungenau und entspreche nicht bis ins letzte Detail der portugiesischen Version.

vgl. JSMP Judicial System Monitoring Programme 28.7.10

## Erster Marathon

Osttimor sucht Anschluss an den internationalen Sport. Am 20. Juli veranstaltete Osttimor seinen ersten internationalen Marathon. Bei den Männern siegte der Kenianer Philémon Rotich vor zwei Osttimoresen, bei den Frauen die Australierin Lucie Hardiman vor der Timoresin Juventina Napoleao. Auch eine der wenigen osttimoresischen Olympia-Teilnehmer, die 36-jährige Anguida Amaral, war im Sportlerfeld. Insges-

samt nahmen 1.270 Läufer teil, darunter 600 aus dem Ausland. 2009 wurden bereits das Radrennen Tour de Timor sowie eine internationale Fischereimeisterschaft veranstaltet. All dies ist Teil eines Plans, »Brücken durch Sport zu bauen, Frieden im Land zu schaffen und Brüderlichkeit zwischen diesem Land, unserem Volk und Menschen in der ganzen Welt«, so Präsident Horta.

vgl. AFP 20.6.10

## Leichtere Grenzübertritte

Bei einem Treffen des Außenministers Zacarias Albano da Costa mit seinem indonesischen Kollegen Marty Natalegawa in Dili vom 27. bis 28. August 2010 wurden unter anderem Grenzfragen diskutiert. Um den Handel zu fördern, wird künftig der Grenzübertritt für die

Bewohner der Grenzregion zwischen Ost- und Westtimor erleichtert. Zu diesem Zweck wird ein spezieller Pass eingeführt, mittels dessen die Grenze an neun Grenzposten überschritten werden kann.

vgl. The Jakarta Post 28.7.10, 7.7.10

nachrichten